

Der gute Vogelsberger Geschmack

Volker Kirchner forscht zur Produktpalette des Wächtersbacher Keramikers Christian Neureuther

Wächtersbach (re). Anlässlich seines 100. Todestages im kommenden Jahr wächst derzeit erneut das Interesse an dem Keramiker Christian Neureuther. Der vielfältig schaffende Künstler war von 1882 bis 1921 für die Wächtersbacher Steingutfabrik tätig. Heute ist sein großes künstlerisches Gesamtwerk so gut erschlossen wie nie zuvor.

Anfang des Jahres stellte Manfred Ruhbaum aus Wächtersbach fest, dass die Online-Enzyklopädie Wikipedia bisher keinen Eintrag zum Keramiker Christian Neureuther aufwies. Daraufhin nahm sich Ruhbaum dieser Aufgabe an. Seit Kurzem ist die Wikipedia-Seite zu dem in Schlierbach tätig gewesenen Künstler unter dem Titel „Christian Neureuther (Keramiker)“ weltweit abrufbar.

In der 2017 erschienenen Ausgabe der „Sammlungen zur Geschichte von Wächtersbach“ hatte Volker Kirchner den ersten Teil der Biografie Neureuthers veröffentlicht. Sie behandelt den Lebensabschnitt seiner Geburt bis zur Gründung des „Keramischen Ateliers Wächtersbach Christian Neureuther“ am 1. April 1901. Seither arbeitet Kirchner an der Fortsetzung, ein Termin zur Veröffentlichung des zweiten Teils fehlt aber bisher. Grund dafür

Christian Neureuthers künstlerisches Schaffen beschränkte sich nicht nur auf Geschirr. Er versuchte sich unter anderem auch erfolgreich an Broschen.

ist laut Kirchner einerseits die große Bandbreite der Neureutherschen Arbeiten, die unter anderem Postkarten, Bucheinbandentwürfe, Zeitschriftenillustrationen und Stoffe umfasst. Andererseits gebe es eine große Vielfalt an keramischen Formen und Dekoren, die während der zwei Jahrzehnte, in denen Neureuther die Kunstabteilung der Wäch-

tersbacher Steingutfabrik leitete, seiner Feder entsprangen. Des Weiteren bedürften die Kontakte zu Künstlern seiner Zeit und die Kooperationen der Kunstabteilung, etwa mit dem Haushaltswarenhersteller WMF, aufwendiger Recherchen.

Richard König, damaliger Direktor der Wächtersbacher Steingut-



Der Keramiker Christian Neureuther 1902 im Alter von 34 Jahren. FOTOS: RE

fabrik, beurteilte das künstlerische Schaffen seines Mitarbeiters Christian Neureuther im Jahr 1896 streng: „Neureuther ist ein überaus tüchtiger Zeichner, der aber über den deutschen Geschmack nicht hinauskommt. Er ist und bleibt der gute Vogelsberger, englischen, französischen und amerikanischen Geschmack wird er sich nie aneig-

nen können.“ Diese Ansicht sei ein Irrtum, meint Volker Kirchner. Neureuther habe sich als dem internationalen Geschmack der Jugendstilzeit gewachsen erwiesen. Das zeigten die erfolgreichen Kooperationen des Keramikers mit Mitgliedern der Darmstädter Künstlerkolonie, darunter Josef Maria Olbrich, Hans Christiansen, Paul Haustein und Albin Müller sowie mit der Wiener Künstlerin Jutta Sika, einer Schülerin des österreichischen Kunsthandwerkers Koloman Moser.

Dabei beschränkte sich Neureuther in seinem Schaffen nicht nur auf Keramik – sein künstlerisches Spektrum reichte bis zu Versuchen mit Mode und Schmuck. So entwarf er unter anderem Broschen aus Steingut, deren Dekore jeweils einzigartig sind. Arbeiten auf Papier gelangen ihm ebenso überzeugend. So gestaltete er über die Jahre hinweg umfangreiche Serien von kunstvoll gestalteten Briefverschlussmarken.

„Mit Christian Neureuther besitzt die Region einen vielseitigen Künstler, der der Kunstrichtung des Jugendstils seinen Stempel aufdrückte und den Namen Wächtersbacher Steingut in Museen in Berlin, London und Wien führte“, betont Volker Kirchner. Eine umfangreiche Ausstellung zu Neureuthers künstlerischem Schaffen ist im Brachtal-Museum in Spielberg zu sehen.